



BMW Dingolfing 8. Juli 2026

„Den da oben, den Merz, könnt ihr gern erschießen!“ „Aber dann kommt doch nur der nächste von denen.“ „Und was soll ich dann machen?“ Der Kollege hört sich kurz an, was bei Mercedes gerade für Angriffe gegen die Arbeiter gefahren werden und wie die ersten Reaktionen der Arbeiter in Bremen und Düsseldorf abliefen (mehr dazu in diesem Tagebuch).



Gesehen bei Mercedes in Düsseldorf. Einige Hundert legten die Arbeit nieder und demonstrierten ins Betriebsratsbüro. Sie erklärten, sich nicht zum Schlachtvieh machen zu lassen, und nicht ohne Lohn zu arbeiten.

„Und wie soll das gehen?“ Sicher nicht einfach, aber einen anderen Weg gibt es nicht und mit dieser Liste treten wir in Kontakt und sammeln die Kräfte.

Herr Merz und die Atombombe treffen in Dingolfing auf einen Flecken niederbayerische Erde, die die mit höchste AfD-Wählerschaft Bayerns beherbergt. Und das ist nicht einfach aus dem Weg geräumt, erkennen heute auch deutlich mehr Kollegen als sonst, dass diese ganze Produktion einer radikalen Antwort mit der Roten Fahne bedarf.



Es ist eine Szene von vielen, die wir hier erleben: „Ihr habt ja recht, aber ich wähl ja schon die AfD“. Eine andere Kollegin hört der „AFD-Diskussion“ zu und dass nur die Arbeiter selbst den Kampf gegen den Krieg organisieren können. „Ihr habt ja recht, aber es ist so schon so schwer. Ich wohne 60 km von hier (bei Cham) und pendele und hab nicht die Möglichkeit, ständig auf irgendwelche Treffen zu gehen und neben der Arbeit noch was zu tun.“ Aber weil es notwendig ist und sie weiß, da eigentlich nicht raus zu kommen, wird sie ihren Kontakt geben.

**Ob Daimler,
ob VW
oder BMW:
Keine Stunde
ohne Lohn!
Keine Stunde
für den Krieg!**

